



Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruckpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 16 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei jerrichtl. Eintr. od. Konfuzien hinfällig wird. Erklärungsart Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post K 120 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Mg. K 140 einschl. 20 3 Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewähr. ob. Vertriebskdr. behält sein Recht auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Kummer 193

Altensteig, Montag, den 21. August 1933

56. Jahrgang

Der Tag der Hitlerjugend in München

Der Vorbeimarsch vor dem Reichsjugendführer an der Feldherrnhalle

München, 20. August. Mit wolkenbruchartigem Regen und dumpf tollendem Donner begann der zweite Tag der Hitlerjugend in München. Ueber eine halbe Stunde lang dauerte das Unwetter; dann lachte wieder der blaue Himmel über dem Zeitlager, in welchem nun alles seinen vorgeschriebenen Lauf nahm. Freilich die Feldgottesdienste mußten unterbleiben, da der Aufbau der Altäre durch den Platzregen unmöglich gemacht war. Als die einzelnen Unterbanner zum Abmarsch bereit waren, brach von neuem strömender Regen los, der diesmal aber fast eine Stunde anhält. Endlich konnte zum Vorbeimarsch vor dem Jugendführer Baldur v. Schirach angetreten werden. Der Zug der 40 000 bewegte sich zum Odeonplatz vor die Feldherrnhalle, wo Staatsminister Adolf Wagner den Vorbeimarsch einnahm. In starrer Haltung und festem Schritt kamen die einzelnen Banner vorbei. Gebietsführer Klein, der an der Spitze des gesamten Zuges war, begab sich an die Seite des Reichsjugendführers, um den Vorbeimarsch der ihm unterstellten Banner von Schwaben, Oberbayern und Groß-München mit abzunehmen.

Der Parademarsch, der gerade an der Stelle stattfand, an der im Jahre 1923 die verhängnisvollen Schüsse fielen, erfolgte in Reihen zu sechs. Zwei Stunden, 20 Minuten dauerte der Vorbeimarsch, der schließlich noch einmal von einem Platzregen überrascht wurde. Auf dem Rückmarsch bewegte sich die Kolonne am Braunen Haus vorbei, wo die Feldzeichen der SA, darunter auch die Blutfahnen vom Jahre 1923, ehrentreu vollgeführt wurden. An der Feldherrnhalle fand der feierliche Akt seinen Abschluß mit dem gemeinsamen Gesang des „Deutschlandliedes“ und mit einem vom Gebietsführer Klein auf den Führer Adolf Hitler ausgebrachten „Sieg Heil“, das begeistert wiederholt wurde.

Im Laufe des Vormittags zog der Bund deutscher Mädel zur Feldherrnhalle, um dort Blumenkränze an den Stufen der Halle niederzulegen.

Rundgebung der Hitlerjugend in München

München, 20. Aug. Bei einer großen Rundgebung der Hitlerjugend im Münchener Dante-Stadion zu der 70 000 Frauen und Mädel eingetroffen waren sprach nach den einleitenden Worten des Gebietsführers Klein und des Münchener Oberbürgermeisters Fiebler der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach. Er stellte in seiner Ansprache fest, daß ein System zusammengebrochen sei, das sich stets nur als jugendfeindlich erwiesen habe. Das neue System, das groß Opfer auf die Schultern der Jugend bürdet, hat damit den Beweis geliefert, daß die Jugend auch die Forberung auf Arbeit und Pflichterfüllung voll und ganz verstanden hat. Wir wollen darüber wachen, daß der Geist des Nationalsozialismus rein erhalten bleibt. Das ist unsere und euer historische Mission.

Staatsminister Wagner führte sodann aus: Wir wollen unsere große Kraft der neuen Zeit geben, wir wollen das neue Deutschland soweit bauen, daß ihr es nur zu vollenden und zu sichern braucht. Unsere stolze Bewegung wird ein neues Deutschland bauen, das Jahrtausende überdauern soll. Unsere stolze Bewegung wird aber auch dafür sorgen, daß die Jugend bei den anderen Völkern emporwachsen wird zu voller Verantwortlichkeit im Staat. Nach einem Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler und auf das deutsche Vaterland und dem Deutschlandlied wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt.

Anfälle u. Erkrankungen beim Gebietstreffen der SA.

München, 20. August. Bei der großen Zahl von Teilnehmern am Gebietstreffen der Hitlerjugend, die sich nach vorläufigen Meldungen auf 42 710 beläuft, ist die Zahl der Verletzten und Erkrankten, die trotz bester Organisation unter Einwirkung höherer Gewalt sich nicht ganz vermeiden lassen können, in verhältnismäßig niedrigen Grenzen geblieben. Nach Angaben des verantwortlichen Sturmbannarztes Dr. Eggert sind von den Sanitätsmannschaften der SA und dem Städtischen Ritterhospiz und von den Sanitätskolonnen insgesamt etwa 2500 Fälle fest ausnahmslos leichter Art behandelt worden. Die Zahl der Anfälle wurde aber durch einen orkanartigen Sturm, der zwischen 12 und 13 Uhr über München hinwegging, größtenteils verunsichert. Von der Gewalt dieses Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß das Dach eines 75 Meter langen Schuppens der Fahrabteilung der Reichswehr völlig abgedeckt wurde. Diesem Orkan vermochten auch die Zelte in Oberwiesfeld nicht standzuhalten und wurden zerstört. Große Ballen wurden heruntergeworfen. Ein kleines Zelt wurde mit sämtlichen Inhabern etwa 40 Meter weit über den Platz getrieben. Ein Baum an einer angrenzenden Straße wurde entwurzelt, durchbrach den Zaun und verletzte einen SA-Mann schwer. Außer mehreren Verletzten hatte der Orkan beim Zusammenstoß der Zelte leider auch ein Todesopfer gefordert. Der größte Teil der Verletzten wurde in das Schwabinger Krankenhaus eingeliefert. In dem Krankenhaus ist Walter Proßke aus einem Münchener Vorort mit einem schweren Schädelbruch gestorben. Im Krankenhaus befinden sich noch weitere sechs Schwerverletzte. Die Ärzte hoffen, sie am Leben zu erhalten. Dem unerwarteten Unwetter gegenüber, so bemerkt die Leitung des Gebiets Bogland in ihrem Bericht, haben sich auch die besten Maßnahmen als völlig machtlos erwiesen. Die Jungen hatten vor dem plötzlich einsetzenden Regen in den Zelten Schutz gesucht und wurden, als der Orkan diese auseinandertrieb, durch die herabstürzenden Ballen verletzt.

Der Reichskanzler auf der Stabsführertagung

Der Führer behandelte sodann das Verhältnis zur Armee.

Godesberg, 20. Aug. Reichskanzler Adolf Hitler ist am Samstag nachmittag hier eingetroffen, um an der bis zum Dienstag stattfindenden Reichstabsführertagung der SA, SS und des Stahlhelms teilzunehmen. Vor den Stabsführern hielt der Führer, Reichskanzler Hitler, wie die NSK meldet, eine zweieinhalbstündige Rede. In der er sich mit grundsätzlichen Fragen unseres weltanschaulichen und politischen Kampfes befahte. Es ist kennzeichnend für die unerhörte Tiefe und wesentliche Aufklärung seiner großen Mission, daß der Führer sich hier vor den kämpferischen Willensträgern der deutschen Revolution nicht in eng begrenzter Zielsetzung erschöpfte, sondern Gedanken entwickelte, die von innen her das Wesen der deutschen Erhebung in ihrer ganzen Tiefe erschöpfen.

Nach einleitenden historischen Perspektiven der Ideenentwicklungen in der Geschichte der Völker zeichnete er die inneren Widersprüche der Demokratie, des Liberalismus und des Marxismus, die das nun vergangene Jahrhundert beherrscht haben. Die innere Unwahrhaftigkeit dieser Lehren, die sich auf die wirklichen irdischen Begriffe von Individuum und Menschheit aufbauten, hätte naturgemäß die Zeitenwende durch den Nationalsozialismus herbeigeführt, der die liberalistische Formalauffassung des Staates durch die lebendige Auffassung des Volkes überwinden habe. Unsere große Aufgabe sei es nun, eine neue politische Führeranleihe zum Träger der Erhaltung unseres gesamten Volkstums und damit der deutschen Zukunft zu erziehen. Es müsse systematisch eine Führungshierarchie auf politischem Gebiete entwickelt werden, die die ganze Nation wie eine Kammer zusammenhalte.

Dieser Prozeß sei unbedingt notwendig, weil die natürliche Basis für diese Anleihe bei uns nicht mehr vorhanden sei. Es gelte, die neue Weltanschauung in Deutschland so tragfähig auszurüsten, daß sie das zusammenhaltende Element in unserem Volk darstelle. Das sei das Entscheidende für die Zukunft. Er habe die Überzeugung, daß das Volk erfolgreich zu Ende geführt würde, in eine weite Zeiträume überdauernde natürliche Evolution. Die SA habe die Aufgabe, den erzieherischen Gedanken unserer Weltanschauung praktisch zu gestalten. Das Volk müsse geführt sein, aber es wolle, daß die es führen, zur Führung fähig und dazu geboren seien. Das Volk habe ein Recht zu fordern, daß seine Führung genau so heroisch sei, wie diese es vom Volk fordere. Nicht verworren wollen wir dieses wertvolle, uns anvertraute Gut, sondern führen dadurch, daß wir eine dauernde lebendige Verbindung des Volkes zur tragenden Staatsidee herstellen.

er führte dabei u. a. aus: Alle Organisationen müßten ihre Funktionen klar gliedern und gegeneinander abgrenzen. Das Verhältnis der SA zur Armee sei das gleiche wie das der politischen Führung zur Armee. Beide seien nicht Selbstzweck, sondern dienten nur dem einen Zweck der Erhaltung unseres Volkes. Von diesen Gedanken des Volkstums aus lehne er auch die Germanisierung vor unserem Volke fremden Menschen und Völkern gegenüber ab, da diese nie eine Kräftigung und Stärkung, sondern höchstens eine Schwächung des Rassenkerns unseres Volkes bedeuten würden. Aus diesem Gesichtspunkt der Geschlossenheit und Humanität heraus, verlange er auch von seinen SA-Führern, daß sie immer nur das Verbindende, nicht das Trennende sähen.

Alle Auseinandersetzungen innerhalb der Nation halte er heute für vollkommen ausgeschlossen. Das Volk, das heute wieder Glaube, Zuversicht und Vertrauen gewonnen habe, verleihe alles, was wir tun wenn wir es geschlossen tun. Wenn wir in einem solchen unzerbrechlichen Bund in granitener Treue zusammenstünden, dann werde das deutsche Volk nicht der Sklave anderer, sondern der Herr seiner selbst sein.

Stabschef Röhm schloß die glänzend verlaufene Tagung mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Heil auf Deutschland und seinen Führer.

Stabschef Röhm führte, wie die NSK mitteilt, in seiner großen Einführungsrede: u. a. aus: Die kommenden Monate würden vor allem der durch das zahlenmäßige Anwachsen bedingten Neuordnung der SA und der Eingliederung des Stahlhelms in ihre Reihen dienen. Unter keinen Umständen werde er dulden, daß die braunen Kämpfer der Bewegung sich von ihrem Ziel ablenken lassen durch äußeren Glanz und Prunk, sondern er verlange von jedem SA-Mann und Führer die alte Schlichtheit und Einfachheit. Es werde dafür gesorgt werden, daß dem politischen Soldaten kein Recht im neuen Staat, den er erträgt hat, gemährt werde.

Im heutigen Deutschland sei bereits Angeheures geleistet worden, aber noch sehr Gewaltiges zu tun bevor. Die offenen Gegner des Nationalsozialismus seien zu Boden geschlagen, aber noch nicht verschwunden. Mit allen Mitteln werde es die SA verhindern, daß der geschlagene Feind sich wieder erhebe.

Die Einmütigkeit der Nation

Von Dr. Rudolf Albert-Dresden

Die nationale Revolution im Frühjahr 1933 hat Deutschland ein neues Antlitz und eine neue Seele gegeben. Man kann die große Volkserhebung unter der Führerschaft Adolf Hitlers nur gerecht beurteilen, wenn man ihren geistigen Wesenskern vollumfänglich erfasst. Hat jemals in der Weltgeschichte Schillers Wort „Es ist der Geist, der sich den Körper baut“, auf eine politische Umwälzung Anwendung finden können, so ganz bestimmt auf das deutsche Erneuerungswerk, dessen Auswirkungen die Lebensverhältnisse der Nation auf allen Gebieten berühren. Man darf nicht allein von einer Neugestaltung des deutschen Staates, der deutschen Kultur und Wirtschaft sprechen, sondern muß von der geistigen Neugeburt des deutschen Menschen ausgehen, will man alle Ereignisse in ihrer ganzen Tiefe begreifen, die dem neuen Deutschland Weg und Richtung weisen und unsere völkische Gestaltung bestimmen. Wenn dabei das Neue in den ewigen Wesenszügen der deutschen Art wurzelt, oft Irrtümer von Jahrzehnten und Jahrhunderten verbessernd, so wird die geschichtliche Verbundenheit der nationalen Erhebung mit der großen Vergangenheit, aber auch ihre Unwiederholbarkeit aus den Grundtönen des Volkstums bewiesen. Je radikaler Fehler verlassener Zeiten auf irgend welchen Gebieten ausgegert wurden, desto klarer leuchtete das deutsche Wesen hervor. Die Überwindung des Parteistaates ist eine solche grundlegende Neugestaltung, die ein früher nie gekanntes Gesellschaftsbild geschaffen hat, nämlich die Einmütigkeit der Nation. An Stelle der Klassenkämpfe trat das Gemeinschaftsgefühl, an Stelle der gewissenlosen Hege sich beschreibender Interessengruppen die höchste Forderung: Gemeinsam geht vor Eigennutz.

Unter Einmütigkeit der Nation ist die Neuherstellung eines gemeinsamen Lebenswillens und Lebensstiles aller Volksgenossen und die daraus abzuleitende Verwirklichung der Aufgaben im völkischen Sinne zu verstehen. Fühlten sich im alten liberalistisch-marxistischen Staate die Angehörigen einer Klasse untereinander enger verbunden als mit ihrem

Volke, so zertrümmerte die nationale Revolution den Klassenstandpunkt überhaupt und ordnete jeden Volksgenossen in die Gesamtheit der Nation als Glied ein. Ein Lebenswille, dem sich jeder zu fügen hat, beherrscht das Ganze, nämlich der unbändige Drang, für das Volk alle Kräfte einzusetzen und wirken zu lassen. Wer sich der Entwicklung entgegenzustellen wagt, wird unbarmherzig mit der härtesten Waffe entsprechender Gesetze getroffen. Die Einmütigkeit der Nation setzt voraus, daß eine Weltanschauung das totale Bestimmungsrecht besitzt. Ein für allemal ist diese Frage in Deutschland gelöst worden.

Daß natürlich das Zusammengehörigkeitsgefühl der deutschen Menschen berechtigte und notwendige Privatinteressen des einzelnen nicht ausschließt, ist selbstverständlich und auch in der Wirtschaftsordnung begründet. Private Belange aber — und hier liegt der Angelpunkt — müssen immer dem Gemeinwohl untergeordnet sein und mit dem Zustand der nationalen Einmütigkeit vereinbart werden können. Ist der einzelne Volksgenosse ein Glied des Ganzen, so darf seine Betätigung auch nicht gegen die Volksgemeinschaft verstoßen, sondern muß in deren Dienst stehen. Das wohlverstandene Einzelinteresse, dessen Regsamkeit ja auch die Allgemeinheit bedarf, hat seine Grenzen zu finden, sobald Volksinteressen Schaden leiden. Die Parteien des alten Systems müßten deshalb zertrümmert werden, weil schon ihre ewige Gegenüberlichkeit die Nation hinderte, auf einem Nenner zu stehen. Nur ist unter der Führung einer Weltanschauung die Nation zusammengeschweißt, ein gemeinsames Schicksal bestimmt ihren Weg. Nicht der Kampf einzelner Gruppen gegeneinander führt mehr zu Zersplitterung und Zeitvergeudung, sondern in der Einmütigkeit des ganzen Volkes, nach Ständen gegliedert, liegt unter der Führung Adolf Hitlers die Garantie, alle vorhandenen Kräfte für das gemeinsame große Ziel einzusetzen; Die Rettung des Volkes und Vaterlandes.



Eröffnung der deutschen Ostmesse

Königsberg, 20. Aug. Die 21. Deutsche Ostmesse wurde am Sonntag feierlich eröffnet. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt, Staatssekretär Feder und den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. von Dirsfen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt richtete Grüße des Ministerpräsidenten Brüning, des Schirmherrn der Ostmesse, aus. Die Deutsche Ostmesse habe sich zur Aufgabe gesetzt, im Rahmen des deutschen Außenprogrammes die Verbindung zur übrigen deutschen Wirtschaft zu pflegen und ein Mittel zu sein zwischen Deutschland und den benachbarten Ländern im Osten. Der Minister dankte allen, die sich um die Ausgestaltung der Ostmesse verdient gemacht hätten und erklärte, auf Ausführungen über die Wirtschaft zu verzichten, weil es für den Reichswirtschaftsminister wichtiger sei zu handeln, als zu reden. Auf die Aufgaben der Ostmesse im Hinblick auf den Außenhandel eingehend, betonte der Minister, daß die deutsche Reichsregierung davon durchdrungen sei, wie ungeheuer wichtig die Entwicklung unseres Außenhandels und besonders der wirtschaftliche Wiederaufstieg des deutschen und des ganzen europäischen Ostens sei. Er glaube, daß hier gerade durch die Ostmesse als Mittelglied zu den Nachbarländern Wertvolles geleistet werde. Der Minister schloß mit der frohen Zuversicht, daß Ostpreußen blühen und wachsen, Ostpreußens Macht erstarken werde und in Ostpreußen unser ganzes Vaterland. Er gedachte des ehrwürdigsten Sohnes Ostpreußens, des allerbereitern Reichspräsidenten.

Dann sprach Oberpräsident Erich Koch, der der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Ostmesse auch im osteuropäischen Raum zum Segen der osteuropäischen Staaten und zur Beruhigung der politischen Situation dienen möge.

Zusammenkunft Mussolini-Dollfuß

Riccione, 20. Aug. Bundeskanzler Dollfuß ist am Samstagabend in Riccione eingetroffen. Ministerpräsident Mussolini hat dem Bundeskanzler im Hotel einen Besuch abgestattet. Der eingehenden Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern wohnte auch Unterstaatssekretär Swoboda vom italienischen Außenministerium bei.

Amtliche Mitteilung über die Begegnung

Riccione, 20. August. Die Agenzia Stefani meldet: Im Laufe einer neuen Unterhaltung, die heute im Grand-Hotel zwischen dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß und dem Ministerpräsidenten Mussolini stattfand, wurde die politische Lage unter allgemeinen Gesichtspunkten und unter den besonderen Bewegungen, die für Italien vorliegen, aufmerksam geprüft. Die Unterredung beschäftigte den italienischen Standpunkt in all dem, was die Zukunft und das Leben Oesterreichs, die Gesamtheit der Donauraumfrage und die weiteren Probleme anlangt, deren Lösung an das Funktionieren des Viermächtepaktes gebunden ist. Bundeskanzler Dollfuß setzte die Lage Oesterreichs unter dem Gesichtspunkt sowohl seiner inneren, wie seiner äußeren Politik auseinander und indem es von dem Grundgedanken ausgeht, daß die Grundlage dieser Politik die Unabhängigkeit Oesterreichs sein müsse, brachte er seine Absicht zum Ausdruck, eine Politik des Friedens und der Zusammenarbeit mit allen benachbarten Mächten verfolgen zu wollen. In besonderer Weise müsse diese Zusammenarbeit mit Italien und mit Ungarn und sobald wie möglich auch mit Deutschland ins Werk gesetzt werden.

Die beiden Staatsmänner stellten am Schluß ihrer Besprechung fest, daß zwischen ihnen mit Bezug auf die geprüften Probleme eine Gemeinsamkeit und Gleichartigkeit von Gedanken bestehe.

Französischer Schritt in Bukarest

Ein englischer Schritt im gleichen Sinne

Bukarest, 20. Aug. Die rumänische Presse bringt die Nachricht über die Demarche des französischen Botschafters in der Frage des Transilvanien-Ratifikations, ohne den Schritt zu kommentieren. Einige Blätter sprechen sogar lediglich von einer informationellen Unterredung des französischen Botschafters mit dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister. Tatsache ist jedoch, daß der französische Schritt in Form einer Note erfolgte. In der Note wird gegen die überraschende Maßnahme protestiert und mitgeteilt, daß Frankreich sich vorbehalte, die weiteren Folgen zu überprüfen. Dem französischen Schritt folgte am Samstag eine Demarche des englischen Botschafters, die in der gleichen Form abgefaßt ist.

Neues vom Sage

Eindrucksvolles Begräbnis des früheren nationalsozialistischen Vizepräsidenten des Salzburger Landtages

Salzburg, 19. Aug. Das Begräbnis des vor kurzem verstorbenen ehemaligen nationalsozialistischen Vizepräsidenten des Salzburger Landtages Franz Komeinl, das in seinem Heimatort Rauris stattfand, wurde trotz aller bestehenden Verbote zu einer eindrucksvollen Kundgebung nationalen Willens. Die Leiche des Verstorbenen war im Heim der NSDAP, aufgebahrt, an der ehemalige SA-Männer mit Bewilligung der politischen Behörde die Ehrenwache statt in der verbotenen SA-Uniform in Turnerkleidung hielten. Als der Sarg in die Erde gesenkt war, ertönte das Deutschlandlied. Mit dem Hitzerguß nahmen die Trauergäste vom dem Toten Abschied. Nach der Trauerfeierlichkeit kam es auf dem Hauptplatz des Ortes zu Freiheitskundgebungen. Taufendstimmig ertösch der Ruf: „Heil Hitler!“ und das Horst-Wessel-Lied wurde gesungen. Sofort schritt die Gendarmarie ein und zerstreute die Menschenmenge mit dem Besonnenen.

Diplomatenschub im deutschen Auswärtigen Amt
Berlin, 20. Aug. Wie wir von unterrichteter Seite hören, ist zunächst folgendes Revirement im Auswärtigen Dienst beabsichtigt: Der Botschafter Borehsch, der das Reich fünf Jahre in Tokio vertreten hat, erreicht demnächst die Altersgrenze, an keine Stelle wird Botschafter von Dirsfen kommen, der in Moskau durch den bisherigen Botschafter in der Türkei, Radolnig, ersetzt werden soll. Gesandter von Rosenburg in Stockholm soll zum Botschafter in Ankara und der frühere Gesandtschaftsrat Prinz zu Wied, der zuletzt Geschäftsträger in Budapest war, zum Gesandten in Stockholm ernannt werden.

Eingriffe in die Wirtschaft werden nicht geduldet

Weimar, 19. Aug. Die Pressestelle des thüringischen Staatsministeriums mitteilt, hat sich das thüringische Staatsministerium veranlaßt gesehen um Störungen in der Wirtschaft, besonders in den Kaliverken Nordthüringens, vorzubeugen und derartige Verläufe von vornherein in Keime zu erlösen, den Kreisleiter der NSD, in Sonderhausen vorerst in Schutzhaft zu nehmen. Die Reichsregierung und insonderheit der Reichsminister haben häufig genug darauf hingewiesen, daß der Erfolg der Bemühungen, Arbeitslosen Arbeit zu vermitteln und sie auf längere Zeit in den Arbeitsprozeß einzugliedern, davon abhängig ist, daß die Wirtschaft von keiner Seite beansprucht wird.

Sensationelles Verkaufsergebnis am ersten Tag der Funkausstellung

Berlin, 20. Aug. Die nationalsozialistische Rundfunkkammer teilt mit: Der erste Tag der Funkausstellung, die im Zeichen der nationalsozialistischen Massenwerbung für den Volksempfänger BE. 201 steht, hat einen geradezu sensationellen Verkaufserfolg gebracht. Es hat sich nämlich gezeigt, daß die zunächst herausgedruckte Auflage von 100 000 Geräten dem Bedarf der Hörer nach einem billigen Einheitsempfänger schon am ersten Tage bei weitem nicht mehr genügt. Aus diesem Grunde hat sich die Funkindustrie entschlossen, weitere 100 000 Geräte schnellstens in Auftrag zu geben. 200 000 Empfänger bedeuten einen Umsatz von 15,2 Millionen RM.

Eröffnung der Luther-Festwoche in Eisleben

Eisleben, 20. Aug. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung und weiter Kreise des In- und Auslandes wurde am Samstagabend die Luther-Festwoche in Eisleben aus Anlaß der 450. Wiederkehr von Luthers Geburtstag mit einer Ansprache des Bürgermeisters von Eisleben, Heinrich, eröffnet. Neben dem Vertreter des Reichsinnenministeriums, Dr. Fabricius, konnte er den Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Vertreter der Kirche und der NSDAP, begrüßen, ferner den Reichsführer der Glaubensgemeinschaft Deutsche Christen, Max Fritzsche.

35 Nürnberger Kommunisten festgenommen

Nürnberg, 19. Aug. In einem Anwesen am Heroldsberger Weg land die Polizei eine Drogenmaschine, sowie umfangreiches kommunistisches Schriftmaterial. Im Zusammenhang hiermit wurden fünf Personen verhaftet. Ferner wurden, wie der „Frankische Kurier“ meldet, 30 Funktionäre des kommunistischen Jugendverbandes, der eine außerordentliche Aktivität betreibt, festgenommen und in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert. Der größte Teil der kommunistischen Führer Nordbayerns ist nunmehr unschädlich gemacht.

Vier englische Touristen in den Bernina-Alpen abgestürzt

Montreux, 19. Aug. Bei der Besteigung des Big Key in den Bernina-Alpen sind am Donnerstag vier englische Touristen tödlich abgestürzt. Ihre Leichen wurden von mehreren Bergführerpartien, die die gleiche Tour ausführen wollten, am Fuße einer hohen Felswand entdeckt. Es wurde eine Bergungskolonne organisiert, die die Bergungskräfte nach Montreux schaffen wird. Die Abgestürzten — es handelte sich um englische Lehrer und Professoren — waren geübte Bergsteiger.

Der Brand im Munitionsdepot bei Vile gelöst

Paris, 20. Aug. Der unterirdische Brand in dem angeblich von Engländern am Schluß des Krieges angelegten Munitionsdepot in Vire-sur-la-Lys ist, wie die Blätter melden, gelöscht worden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. August 1933.

Der gekrige Sonntag wurde durch ein heftiges Gewitter mit schweren elektrischen Entladungen eingeleitet. Dem Gewitter folgte ein heißer Tag, dessen Schwüle, durch eine den ganzen Tag währende Luftbewegung etwas gedämpft wurde. Der Autoverkehr war ein recht lebhafter, besonders sah man viele Stuttgarter und badische Autos. Aber auch zahlreiche Wanderer durchstreiften unsere Gegend. Auch die Ortsgruppe Pfalzgrafenweiler des Würt. Schwarzwalddereins machte eine Wanderung nach Berned und fuhr mit dem Postauto abends wieder nach Pfalzgrafenweiler zurück. Die SA., SA. und HJ. des Bezirks hatte Ragold zum Ziel. Hier selbst trat die Deutsche Baugemeinschaft (DBG.) sehr in Erscheinung, die hier eine Tagung im „Grünen Baum“-Saal hatte. Es waren hauptsächlich die Ortsvereine vom Schwarzwald und der Alb vertreten. Im „Grünen Baum“-Saal, der freundlich mit Blumen geschmückt und von Gästen dicht besetzt war, wurde das Mittagessen eingenommen und im Laufe des Nachmittags eine Fahne der DBG. Ortsgruppe Altensteig geweiht. Abends wurde im geschlossenen Zug unter Vorantritt der Musikkapelle durch die Stadt marschiert, wobei auch die Ortsgruppe Altensteig sehr zahlreich vertreten war.

— Für Frontkämpfer und Kriegsgenossen. Das „Bayerische Kriegs-Erinnerungskreuz“ am weiß-blauen Band, das bereits von Tausenden ehemaligen Feldkämpfern getragen wird, ist noch vielen Kriegsteilnehmern unbekannt. Die Zuerkennung dieses Erinnerungskreuzes nebst Besiß-Zeugnis erfolgt nach Prüfung des Antrages durch die Landesführer-Kanzlei für Württemberg-Hohenzollern — Burghard O. Badmann, Landhaus Seeblid — der Vereinigung Bayerischer Feldkämpfer 1914/18 e. V. Sitz München. Antragsbogen sind gegen Einzahlung von 50 Pf. in hat oder Briefmarken anzufordern. Mitglieder des Würt. Kriegsbundes wollen geforderte Antragsformulare anfordern.

Generalversammlung der landw. Bezugs- und Abgabegenoßenschaft. In der Sommerwirtschaft der Bahnhofrestauration fand gestern eine außerordentliche Generalversammlung der landwirtschaftlichen Bezugs- und Abgabegenoßenschaft statt. Den Anlaß bildete eine Ausstellung des Amtsgerichts als Registerbehörde, daß bei der letzten Generalversammlung nur fünf statt sechs Vorstandsmitglieder gewählt worden seien. Als sechstes Mitglied wurde nun Gemeindepfleger und Oberholzhauser Theurer in Fünfbronn gewählt. Der Besuch der Generalversammlung, die im übrigen noch mit Besprechung von Berufsfragen ausgefüllt war, war ein sehr guter. Nach anregendem Verlauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden unter Dankesbezeugung für das zahlreiche Erscheinen und für die rege Teilnahme an der Aussprache geschlossen.

Fischerleben in der Ragold. Als Betriebsangehöriger der Bestefabrik „Ota“ möchte ich zu dem in der Samstag-Ausgabe veröffentlichten Bericht folgende selbst beobachtete Vorkommnisse schildern: Am 21. Juli nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr fand ich mich in Begleitung eines Herrn auf dem Heimweg von einem kleinen Spaziergang. In der Ragold vom Maschinenhaus bis zum „Anker“ beobachteten wir zufällig einige an der Wasseroberfläche schwimmende Forellen, die leicht flussabwärts trieben. Wir verweilten dann auf diese Wahrnehmung hin ungefähr eine Stunde an der genannten Strecke. Während dieser Zeit wurden in kleinen Abständen eine ganze Anzahl Forellen tot im Wasser forgetrieben. Ich glaube nun nicht, daß diese Forellen am Ankerweh aus dem Wasser verschwunden sind, sondern erst nachdem die dort angebrachte Stellsäule hochgezogen worden ist, vom Wasser weitergeschwemmt wurden. Ich frage nun den Berichterstatter des Artikels in der Samstag-Zeitung, ob diese Fische vom Abwässer der ohne Namen so scharf angezeichneten Fabrik getötet wurden? Wenn dann diese Forellen, die schon oberhalb der Einmündung des Fabrikabwässers in die Ragold tot im Wasser lagen, bei der Lohmühle von einem Fischwassertrichter gefangen wurden, so hat dieser vielleicht ganz selbstverständlich von sich aus festgestellt, daß hier das Fabrikabwasser die Schuld trägt. Ueber den Ausspruch von der Traurigkeit gewissenloser Betriebsangehöriger bemerke ich, daß alle Arbeiter, die mit dem Abwässer zusammenhängen, unter der Aufsicht älterer und gewissenhafter Arbeiter stehen, die seit zehn und noch mehr Jahren im Bettel beschäftigt sind. Herr Oberlandjäger Brodbeck war dieses Frühjahr, Tag und Stunde kann auf Wunsch genau angegeben werden, mit drei Angehörigen des „Ota“-Betriebes persönlich zugegen, als eine beträchtliche Menge toter Fische bei dem Uebergangssteg, das heißt unterhalb der Bad Seegerischen Gerberei gefischt wurden. Dieser Vorgang wurde anscheinend 1:1 mit dem größten Stillschweigen selbst von behördlicher Seite aus übergegangen.

Ragold, 21. August. „Nürnbergerg“ heißt das Zaubermotiv, das im nationalsozialistischen Lager in Atem hält und dem alle Arbeit der Parteioorganisation, der SA. und der HJ. gilt. So war auch gestern der größte Teil der Standarte 180 und ein Bann der SA. in Ragold auf dem Turnplatz zusammengezogen worden zur Befestigung durch den Standartenführer und den Brigadeführer. Feldmarschallmäßig standen die zur Teilnahme am Nürnberger Parteitag kommandierten SA.-Leute am rechten Flügel, so wie sie in Nürnberg erscheinen müssen. Einen recht guten Eindruck machte der Vorbeimarsch in Zwölferreihen. Es hat sich hier gezeigt, daß mit gutem Willen und etwas Energie auch auf freiwilligem Wege viel erreicht werden kann. Der Standartenführer brachte das in seiner Ansprache zum Ausdruck und betonte außerdem, der Geist der Kameradschaft und des Dienstes am Volk müsse weiterhin der Geist der SA. bleiben. Wer diesen Geist nicht habe, gehöre nicht in die SA. und sei auf dem schnellsten Wege zu entfernen. Ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer und den Stadtschef Köhm schloß die Befestigung. k.

Ragold, 21. August. (Ausflug des Gewerbevereins Ragold. — Abschied.) Der hiesige Gewerbeverein hat gestern früh 5 Uhr mit fünf Kraftomnibussen, die allesamt dicht besetzt waren, eine zweitägige Autofahrt nach Rothenburg ob der Tauber und Bad Mergentheim unternommen. Die Abfahrt vollzog sich 5.10 Uhr, während des Gewitters unter schweren elektrischen Entladungen und Donnererschlägen. Aber Gewitter reinigten die Luft. Rascher war die Fahrt bei aufgehelltem Himmel um so schöner. — Der Vorstand des hiesigen Amtsgerichts, Amtsgerichtsrat Schlehner, ist nach sechsjähriger Amtstätigkeit von hier geschieden und hat gleich seinem Vorgänger das Amtsgericht Ludwigsburg erhalten, das er unter dem Titel „Amtsgerichtsdirektor“ inne hat. Amtsgerichtsrat Schlehner war ein sehr freundlicher, leutseliger Richter, dessen Bezug allgemein bedauert wird. Der neue Vorstand des Amtsgerichts, Amtsgerichtsrat Ciferri-Kalen, wird am 1. Oktober hierher übersiedeln. Bis dahin führt Amtsrichter Zech die Geschäfte.

Dornstetten, 21. August. (Musikfest.) Die Stadtkapelle Dornstetten hatte für Samstag und Sonntag ihren Freunden und Gönnern, überhaupt allen Musikliebenden einen besonderen Genuß bereitet und zwar in Form eines Treffens einer größeren Anzahl Musikkapellen der näheren und weiteren Umgegend. Zweck der Veranstaltung war Werbung für die deutsche und für die Dornstetter Musiksache im besonderen. Am Samstagabend und am Sonntag gaben die vereinigten Musikkapellen Konzerte in der Turnhalle. Neben der hiesigen Stadtkapelle beteiligte sich die Stahlhelmkapelle Neutlingen und die Musikkapelle „Lyra“ Nelschhausen.

Freudenstadt, 21. August. (Auch Freudenstadt bekommt ein Arbeitslager. — Schluß der Braunen Messe.) Die Stadtgemeinde hat nun die Schwierigkeiten beseitigt, die der Errichtung eines Arbeitslagers von 216 Mann entgegenstanden. Es war die Gebäudeschwärzung. Zuerst dachte man an die Räumung des Schwarzwalddhotels (beim Bahnhof), dann, als die Umbauten zu kostspielig erschienen, an den Bau eines Barackenlagers, dessen veranschlagter Aufwand von 80-100 000 Mark in der Finanzierung Schwierigkeiten bereite. Nun fand man eine Lösung dergestalt, daß der Arbeitsdienst sein Lager selbst errichten muß und die Stadt nur für das Gelände, Holz und sonstige Baumaterialien aufzukommen hat. In dieser Weise werden auch die Unterkunftsräume in Wildberg und Badnang erstellt. Die Baracken geben alsdann trotzdem in das Eigentum der Stadt über. Als Gelände für das Arbeitslager ist ein Platz nördlich des Stadtbahnhofs, auf dem heute der Sportplatz des Eisenbahn- und Post-

Sportvereins liegt, aussersehen. — Als ganz selbstverständliche gilt, daß alles, was das Lager an Lebensmitteln etc. braucht, am hiesigen Plage bezogen wird. — Die „Braune Messe“, die in der hiesigen Turnhalle aufgemacht wurde, ist am gestrigen Sonntag mit einem nochmaligen guten Besuch zu Ende gegangen. Die in einfachem Rahmen gehaltene Ausstellungsmesse hat ein durchaus befriedigendes Ergebnis gehabt.

Höfen a. Enz, 21. August. Am kommenden Sonntag findet hier der Bezirkskriegertag und in Verbindung damit die Feier der 50jährigen Zugehörigkeit des hiesigen Kriegervereins zum Württ. Kriegerbund statt.

Stuttgart, 20. Aug. (Wiedergutmachung eines Systemurteils.) Durch Verfügung des Reichswehrministeriums wird dem auf Grund des Ulmer Reichswehr-offizierprozesses aus dem Heer ausgeschiedenen Führer der Gruppe Südwest, Hans Rudin, zuerkannt, daß sein Ausscheiden auf eigenen Wunsch erfolgte. Gleichzeitig ist Gruppenführer Rudin zum Oberleutnant befördert worden. Durch diese Verfügung ist, so schreibt der NS-Kurier, ein Befahren zum Abfluß gebracht worden, das seinerzeit nur unter einem System Gröner pp. möglich war und dessen Urteil schon damals weite Kreise als unverständlich aufgenommen haben.

Stuttgart, 19. Aug. (Von der Polizeikapelle.) Der bisherige Leiter der Stuttgarter Polizeikapelle, Musikdirektor Benning, der früher an der Spitze der Kapelle des Grenadierregiments Königin Olga stand und der es verstand, die Polizeikapelle auf einen hohen Stand der Leistungen zu bringen, ist vor kurzem aus Dienstaltersgründen in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist jetzt Musikmeister Franz, der Gründer der ersten SA-Kapelle in Württemberg, geworden.

Feierabendhaus. Das Feierabendhaus der Olga-Schwester geht seiner Vollendung entgegen. Im Mai 1932 beschloß der Verwaltungsrat, dem dringenden Bedürfnis entsprechend das Feierabendhaus mit Aussicht auf spätere Vergrößerung zunächst für 30 Schwestern zu erstellen. In schöner, staubfreier Lage steht nunmehr das stattliche Haus zur Aufnahme der in langjährigen, treuen Dienst alt und grau gewordenen Olga-Schwester bereit. Die Weihefeier wird mit dem Jahresfest unseres Mutterhauses am 8. Oktober verbunden.

Heilbronn, 20. Aug. (Tödlicher Unfall.) Ein Lastkraftwagen von Heilbronn wollte von Kirchhausen kommend zwei in gleicher Richtung auf der Straße gehende Fußgänger überholen; dabei wurde ein Fußgänger von dem Lastkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins städtische Krankenhaus starb.

Ebingen, 20. Aug. (Feuer.) In der großen Kräuterküche und Drogenhandlung Daniel Groz und Söhne brach am Samstag früh Feuer aus. Das Gebäude mit den Trocken- und Borräumern ist völlig vernichtet. Als Brandursache wird Selbstentzündung in den Trockenanlagen angenommen.

Herbertingen O.A. Saulgau, 20. Aug. (Tödlich verunglückt.) Auf tragische Weise kam der erst 22 Jahre alte Drogist Josef Schred in Stuttgart ums Leben. Abends heimgekommen, wollte er sich auf dem Gasberg Tee bereiten. Dabei las er die Zeitung und schielte wahrheitsgemäß infolge seiner Müdigkeit ein. Vermutlich ist er nun dem Gasbrenner zu nahe gekommen, so daß er durch das austretende Gas tödlich veratmet wurde.

Ludwigsburg, 19. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 76 Jahren ist hier Generalleutnant a. D. Albert v. Dinkelöfer gestorben.

Urach, 19. Aug. (Keine Gasvergiftung.) Die dieser Tage verstorbene Hebamme Sifried ist nicht an Gasvergiftung gestorben. Wie festgestellt wurde, ist der Tod durch Herzschlag eingetreten, der die Frau in dem Augenblick ereilte, als sie sich auf dem Gasberg einen Tee kochen wollte.

Großengörsingen O.A. Keutlingen, 19. Aug. (Unfall.) Der 72jährige Simon Schilger war mit seinem 6jährigen Enkelkind mit Rechen beschäftigt. Auf dem Heimweg scheuten seine Pferde und gingen durch. Schilger fiel rittlings vom Wagen, wurde an Händen und Füßen gelähmt und ist nun gestorben.

Weisingen a. St., 19. Aug. (Von einer Kreuzotter gebissen.) Eine Frau wurde beim Aehrenlesen von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Ein Arzt leistete der Frau erste Hilfe.

Heidenheim, 19. Aug. (Nachttritte der Tod...) Als der 76 Jahre alte Christian Rüd, Schreinermeister von Herbrechtingen, mit dem 2-Uhr-Zug heimfahren wollte, wurde er auf dem Bahnsteig auf einer Ruhebänk von einem Herzschlag ereilt.

Welzheim, 19. Aug. (Sommerfest am Ebnisee.) Die Vorbereitungen für das am 26. August vom Welzheimer Wald-Verein gemeinsam mit der Ortsgruppe Welzheim der NSDAP am Ebnisee abzuhaltende Sommerfest mit Feuerwerk und Seesüßwasserbeleuchtung sind in vollem Gange. Das nach in aller Erinnerung stehende Fest vor vier Jahren kostete bekanntlich über 12 000 Reichsmark; dieses Jahr sollen wegen des beschränkten Raumes sämtliche Vorbereitungen auf den See verlegt werden, damit jeder Zuschauer auf seine Rechnung kommt. Zu diesem Zweck wird am See ein großes Floß als Podium für die Musik, die Sänger und die turnerischen Vorführungen erbaut werden. Die letzteren, ausgeführt von Turnern und Turnerinnen des Turnvereins Welzheim, werden von Scheinwerfern beleuchtet sein und dadurch ein magisches Bild abgeben. Ein Quartierbüro am Ebnisee vermittelt kostenlos Wochenend- und Wochenquartiere, auch ist für Heimfahrt von nachts 1 Uhr an durch Autobusse nach allen Richtungen gesorgt und die Geschäftsstelle des Welzheimer Wald-Vereins in Stuttgart, Hauptstätterstr. 18, gibt jedermann Auskunft.

Hall, 19. Aug. (Todesfall.) Arbeitsamtsdirektor Ernst Erwin Sauter ist an den Folgen eines alten Nierenleidens, das sich in den letzten Tagen zusehends verschlimmerte, in Stuttgart plötzlich verstorben. Er war seit Oktober 1931 Vorstand des Arbeitsamts.

Leinach, 19. Aug. (Tödlicher Ausgang.) Kürzlich stieß in Wangen der Gipfel Josef Müller aus Leinach bei einer Motorradfahrt mit einem Kraftwagen zusammen und erlitt dabei außer Knochenbrüchen auch innere Verletzungen. Im Krankenhaus zu Wangen ist nun Müller seinen Verwundungen erlegen.

Schuffenried O.A. Waldsee, 19. Aug. (Eine Kreuzotterform.) Eine außerordentliche Gelegenheit, das Leben der Kreuzottern zu beobachten, hat Franz Wiedmann im Torwerk geschaffen. Auf etwa 10 Quadratmeter Boden hat er sein Schlangenparadies gestaltet. Gleichzeit pflanzte er darauf die für unser Torfmoor eigenartigen Pflanzen und Pflänzchen an. Das Ganze umgab er mit einem Graben zur Sicherheit für den Beschauer. In diesem abgegrenzten Land hat er bis jetzt 20 Kreuzottern einquartiert, die er diesen Sommer fangen konnte.

Vaugenargen O.A. Leinach, 19. Aug. (Brand.) Am Freitag abend gegen 10 Uhr stand das in der Nähe des Instituts für Bodenerforschung gelegene Nebengebäude vom landwirtschaftlichen Anwesen des Speyerhändlers Kögel, das mit dem Wohnhaus einen Gebäudekomplex bildet, in hellen Flammen. In kurzer Zeit konnte das Feuer, das im Stadel ausgebrochen war, eingedämmt werden. Das sich an den Stadel anschließende Wohngebäude mußte geräumt werden, da es in großer Gefahr stand, von dem anfänglich starken Feuer ergriffen zu werden. Das Vieh sowie einige Schweine — zwei wurden ein Raub der Flammen — konnten gerettet werden.

Friedrichshafen, 20. Aug. (Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ fuhr am Samstag abend zum fünften Male in diesem Jahre nach Südamerika. An Bord befanden sich 9 Passagiere.

Ulm, 19. Aug. (Gegen die Arbeitslosigkeit.) Den fortgeschritten Bemühungen des Arbeitsamts Ulm ist es nun gelungen, 19 Gemeinden des Bezirks frei von Arbeitslosen zu machen, so daß nach dem gegenwärtigen Stand 97 Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks Ulm von 154 frei von Arbeitslosen sind.

Ulm, 19. Aug. (70 Jahre alt.) Am Samstag beging Generalmajor a. D. August Schradin seinen 70. Geburtstag. 1912 wurde er Oberleutnant und Kommandeur des Höhenzollernischen Jägerbataillons Nr. 13 in Ulm. 1917 wurde er zum Artillerie-Kommandeur bei der 26. Landwehr-Division ernannt. Seinen Lebensabend verbringt General Schradin in Ulm.

Württemberg

Ein altes Schwabenwort kommt wieder zu Ehren

Stuttgart, 19. Aug. Die nationale Regierung hat bekanntlich jetzt den alten schönen Wappenspruch „Furchtlos und treu“ durch Gesetz in das württ. Wappen wieder aufnehmen lassen und hat damit ein gutes württembergisches Wort wieder zu Ehren gebracht. Der Spruch hat, so schreibt das Stuttgarter Neue Tagblatt, seine besondere Geschichte. Zum erstenmal finden wir ihn 1759 auf dem in diesem Jahre gestifteten württembergischen Verdienstorden. Später wurde das Wort der Wappensprüche des Königs Wilhelm des Ersten. Bald nach seinem Regierungsantritt ließ König Wilhelm, der jeden Prunk abhold war, das vorher recht unübersichtliche württembergische Wappen auf eine einfachere Form bringen. In den Akten des Staatsarchivs läßt sich der Verlauf dieser Neuordnung genau verfolgen. Nicht wenig Kopfschmerzen machte den mit dem Entwurf des neuen Wappens betrauten Personen die Auswahl eines geeigneten Wappenspruchs. Es wurde eine ganze Reihe von Vorschlägen eingereicht, die aber alle dem König nicht zusagten. Auf Wunsch des Königs wurde schließlich sein Wappenspruch „Furchtlos und treu“ gewählt. Das neue Wappen des Königreichs wurde mit Dekret vom 30. Dezember 1817 eingeführt. Zugleich war dieses Wort der Wappensprüche des württ. Kronordens, der 1818 begründet wurde. Dieser Kronorden wieder geht auf den württ. Verdienstorden zurück, der dann 1818 mit dem Orden vom Goldenen Adler zum Kronorden vereinigt wurde.

Aufhebung der Zulassung von Ärzten

Stuttgart, 19. Aug. Wie der Ärzteverband bekanntgibt, ist mit Wirkung ab 1. September 1933 infolge Abänderung des Reichsarzts die Zulassung von 27 württ. Ärzten für die Behandlung jugenteiler wegen nichtärztlicher Abtammung aufgehoben worden. Von diesen 27 Ärzten praktizieren 17 in Groß-Stuttgart. Wegen kommunikativer Betätigung ist für 3 Stuttgarter Ärzte die Zulassung aufgehoben worden, nämlich für Dr. Wilhelm Dietrich, Dr. Mantel und Dr. Manfred Breuninger.

Zeitungverbote in Württemberg

Stuttgart, 20. Aug. Der Leiter der württembergischen politischen Polizei hat die „Tps- und Jagtzeituna“ in Ellwangen und die „Tübinger Chronik“ in Tübingen auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Schutze von Volk und Staat für die Dauer von 14 Tagen verboten.

Ein Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über den Wetterdienst

Stuttgart, 20. Aug. Zwischen Württemberg und Baden ist ein Staatsvertrag abgeschlossen worden wonach der Wetterdienst für Baden am 1. Oktober d. J. von Württemberg übernommen wird. Der Zweck dieser Verlegung ist Ausschaltung von Doppelarbeit. Die badische Landeswetterwarte in Karlsruhe bleibt auch nach Abtrennung ihrer Wetterdienstabteilung als meteorologisches Zentralinstitut für die klimatologische Landesforschung bestehen. Es gibt also künftig im Radio kein besonderes badisches Wetter mehr.

Wenn Sie

eine gute Heimatzeitung lesen wollen, die auf nationaler und sozialer Grundlage steht, so

bestellen Sie

bei der Post oder dem Agenten die inhaltsreiche, Sie aufs Beste orientierende

Schwarzwälder Tageszeitung



Kurzmeldungen der N.S.D.A.P.

Bezirkskriegerverband Nagold

1. Die Vorschläge für die Vereinsführer fehlen noch von einer Anzahl von Vereinen. Ich erwarte, daß diese in den nächsten Tagen vollends gemacht werden.
2. Die ehemaligen Angehörigen des Inf.-Regis. Altwürttemberg Nr. 121 mache ich darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag ein Regimentstreffen, verbunden mit nationaler Kundgebung in der Schillerstadt Marbach a. N. abgehalten wird. Alle sind herzl. eingeladen. Sonntagsfahrkarten werden an allen Bahnhöfen ausgegeben.

Der Bezirksobmann: W. Grau.

Betrifft Teilnahme am Reichsparteitag

Die Kreisleitung in Freudenstadt macht bekannt: In Ergänzung des gestrigen Aufrufes wird darauf hingewiesen, daß sich zur Teilnahme am Reichsparteitag auch solche Parteigenossen melden können, die noch nicht im Besitze einer Mitgliedskarte sind. Ebenfalls sind die Mitglieder der NSD. und der Frauenschaft zugelassen.

Letzte Anmeldefrist: Montag, 21. August, nachmittags vier Uhr. Anmeldungen sind sofort an die Geschäftsstelle der Kreisleitung, Freudenstadt, Forststraße 21, zu richten. Bei der Anmeldung sind die Kosten für Unterkunft und Verpflegung in Nürnberg in Höhe von 2.50 RM. sofort zu bezahlen.

Die Nationalsoz. Kriegsoffiziersversorgung Bezirk Freudenstadt erläßt folgenden

Aufruf an die Kriegsverwundetenempfänger: An alle Kriegsbeschädigten, Kriegserwitwen und Kriegserben, die auf Grund der geltenden Versorgungsgeetze eine Kriegs-, Witwen- oder Elternrente oder Beihilfe beziehen, ergeht nach einmal die Aufforderung, sich der großen einheitlichen Organisation der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersversorgung anzuschließen. Es ist Pflicht jedes einzelnen der oben bezeichneten Volksgenossen, daß sich alle ohne Ausnahme in der NS-Kriegsoffiziersversorgung zusammenschließen.

Wir sind kein Verband oder Verein mehr wie früher; wir haben nicht notwendig, auf den Mitgliederbeitrag zu gehen oder um Mitglieder zu werden. Jeder Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene muß wissen: Wir sind jetzt ein anerkannter Stand im Deutschen Reich; ein Stand, der sich selbst schicksalhaft selbst formt. Als Beweis hierfür gilt uns die Uebertragung der Reform des Versorgungsgeetzes vom Reichsarbeitsministerium auf unseren Kameraden und Reichsführer Oberleutnant. Wir haben große Aufgaben zu bewältigen und neben den uns nun zuerkannten Rechten auch zwingende Pflichten. Jeder einzelne muß deshalb dabei sein; Drückerberger kennen wir nicht. Ganz besonders ergeht diese Aufforderung an die „Beitrags-scheuen“, die schon bisher aus kleinlicher Eigenjucht und Habgier keiner Kriegsbeschädigtenorganisation angehört. Es ist jedenfalls damit zu rechnen, daß die Reichsleitung schon ab 1. Oktober ds. Js. eine Ausnahmebesperre einführt, so daß Säumlige, die etwa von dieser Maßnahme betroffen werden, sich alle weiteren Folgen selbst zuschreiben haben. Der Kreisführer Carl Bruder richtet deshalb nochmals an alle diejenigen, die Bezüge nach dem Reichsversorgungsgesetz erhalten, den dringenden Appell, sofern nicht schon geschehen, sich unverzüglich an die Vertrauensleute und Ortsgruppenführer der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersversorgung im Bezirk Freudenstadt zu wenden und um Aufnahme nachzusuchen.

Eingliederung des „Jungstahlhelm“ in die SA.

Aufstellung von Stahlhelm-Standarten in Baden und Württemberg

Auf Grund der von der Obersten SA-Führung erlassenen Befehle und Richtlinien wird nunmehr auch im Landesverband Baden-Württemberg die Eingliederung der unter dem Begriff „Jungstahlhelm“ einschl. der Sportabteilungen, fallenden Kameraden in die SA. vollzogen. In Württemberg werden 3 und in Baden 2 Stahlhelmstandarten aufgestellt, deren Gebiet demjenigen der SA-Brigaden angegliedert ist. Es wird demnach in Württemberg eine Stahlhelmstandarte Nord-West unter Führung von Oberleutnant a. D. Meßger, Höfen a. Enz geben, zu welcher auch Stuttgart gehört. Die Standarte Nord-Ost unter Führung von Wilhelm Stahle, Ludwigsburg, wird das Gebiet rechts des Neckars bis Göppingen hinauf umfassen. Ein Teil des Stahlhelm, Gau Stuttgart und der ehemalige Gau Ulm-Oberschwaben-Hohenzollern, bilden die 3. Stahlhelmstandarte unter Führung von Major a. D. Bäumer, Ulm a. D. In Baden wird eine Standarte unter Führung von Graf Verolingen, Kadoleszell, und eine Standarte unter Führung von Kamerad Juchner, Heidelberg, aufgestellt. Die Gliederung der Stahlhelmstandarten entspricht derjenigen der SA-Standarten, und dürfte bis Ende des Monats durchgeführt sein. Die Stahlhelm-Standarten werden dann den SA-Brigaden unterstellt. Außerlich wird sich die Eingliederung der Stahlhelm-Standarten dadurch ausdrücken, daß die Stahlhelmer die gleichen Kränze, Ärmel und Rangabzeichen wie die Männer und Führer der SA. anlegen, jedoch mit ihren eigenen Sturmbann- und Sturmnummern.

Aus Baden

Karlsruhe, 20. Aug. (Billige Straßenbahn für nationale Verbände.) Mit dem Samstag trat, zunächst probeweise die vom Karlsruher Stadtrat beschlossene Ermäßigung des Straßenbahnfahrpreises für Angehörige der Wehrmacht und der nationalen Verbände in Kraft. Es handelt sich bekanntlich um einen Beschluß, wonach Angehörige der Reichswehr und Marine, der SA., SS., Stahlhelm, freiwilligen Luftschutes, Arbeitsdienstes, der freiwilligen Sanitätskolonne und der Amtswalterchaft der NSDAP. statt des vollen Fahrpreises auf allen Strecken nur 10 Pfg. bezahlen. Das gleiche gilt von Angehörigen der Jugendverbände, sofern sie in Gruppen und Einheitskleidung antreten.

Bisher über 820 000 RM. Spende zur Förderung der nationalen Arbeit

Karlsruhe, 20. Aug. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Bei den Finanzämtern Hauptzollämtern und Zollämtern des Landesfinanzamts Karlsruhe sind bis Ende Juli d. J. insgesamt 822 653 RM. an freiwilligen Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit eingezahlt worden.



Karlsruhe, 20. Aug. (Todesfall) Am 18. August ist in Tegernsee der ordentliche Professor der Ingenieurwissenschaft an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Ing. Karl Otto Aumann, im Alter von 54 Jahren in der Vollkraft seines Lebens plötzlich durch den Tod abgerufen worden.

Horsheim, 20. Aug. (Unfall) Zwei Knaben waren mit Holzhacken beschäftigt. Der 10jährige Schüler Otto Müller vom Strietweg hob ein Stück Holz auf, gleichzeitig schlug der 13jährige Junge mit einer frisch geschliffenen Art von oben herab mitten auf den Kopf des Otto Müller. Vom Wirbel bis zur Stirne wurde dem Knaben die Schädeldecke gespalten. Das Hirn blieb unverletzt. Es besteht Lebensgefahr.

Nedarsteinach, 20. Aug. (Ertrunken) Die Flußbetonmauer am Ausgang der Schleuse wird zur Zeit verlängert und erhöht. Diese Nacht stürzte ein Bauarbeiter aus Mannheim auf seinem nächtlichen Kontrollgang die Mauer hinab und ertrank. Die Leiche wurde eine Stunde später geborgen.

Wehr, 20. Aug. (Brand) Im Ortsteil Felsen brach in dem Doppelwohnhaus der Familien Eduard Baader und Karl Strittmatter Feuer aus, das anscheinend durch Kurzschluss entstanden war. Im Ru hand das ganze Doppelwohnhaus in Flammen. Trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr konnte so gut wie nichts gerettet werden.

Neßkirch, 20. Aug. Die etwa 45 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Sinnwell vom Hubelhof war mit dem Dehmdrechen beschäftigt. Aus bisher ungeklärter Weise fiel sie vom Rechen. Sie wurde von ihren Angehörigen tot aufgefunden.

Buntes Allerlei

Eine erschütternde Tragödie der Mutterliebe

In dem englischen Dorfe Doncaster schlug der Blitz in ein kleines Bauernhaus. Innerhalb weniger Sekunden rand der Dachstuhl in hellen Flammen. Mit unheimlicher Geschwindigkeit breitete sich das Feuer aus. Als die Feuerwehrt des Ortes und die Bewohner zur Hilfeleistung herbeieilten, war kaum noch etwas zu retten. Ein mutiger junger Mann drang in das verqualmte Haus ein. Auf der Treppe stand die junge Frau Gertrud Albin und schrie ununterbrochen: „Rettet mein Kind, es liegt oben im Schlafzimmer!“ Dem jungen Mann gelang es, die Treppe, die bereits Feuer gefangen hatte, hinaufzukommen und das friedlich schlummernde Kind aus seinem Bettchen zu holen. Schon kürzesten die glühenden Balken zusammen, als er mit dem Kind das Freie erreichte. In dem brennenden Haus dachte man immer noch die Schreie der jungen Mutter, der die Angst um ihr Kind offenbar die Sinne verwirrt hatte. Noch einmal wagte sich der junge Ketter des Kindes in das Innere des Hauses und rief nach der unglücklichen Frau, die jedoch keine Antwort mehr gab. Er mußte sich so schnell wie möglich in Sicherheit bringen, um kein ein einziges Leben zu retten. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. In dem rauchenden Trümmerhaufen fand man die vollständig verkohlte Leiche der unglücklichen Mutter. Das Kind wurde einweilen zu den Nachbarn in Pflege gegeben. Der Vater, der geschäftlich auf einige

Tage verreist war, abnt noch nichts von der furchtbaren Tragödie, die sich in seinem Hause abspielte hat.

Der Hemdenknopf verrät den Mörder

Ein so unheimlicher Begegnung, wie es ein Hemdenknopf ist, hat kürzlich einem kanadischen Verbrecher den Kopf gelöst. In der Stadt Montreal war eine junge Frau in ihrem Zimmer ermordet aufgefunden worden ohne daß sich gegen irgend wen ein begründeter Verdacht richten ließe. Nur ein von einem Männerhemd abgerissener Knopf der am Schauplatz des Verbrechens am Boden lag, lenkte die Aufmerksamkeit des die Untersuchung führenden Beamten. Hoffte dieser doch daß man mit seiner Hilfe vielleicht den Täter ermitteln könnte. Wie bekanntlich fast jeder Mörder gern an den Schauplatz seiner Tat zurückkehrt, so nimmt ein solcher auch mit Vorliebe an der Beilegung seines Opfers teil. Heraus gründete der Beamte seinen Plan. Als die Leiche der Erde übergeben war, tauchten auf dem Friedhof plötzlich zahlreiche Schaulente auf, die dafür sorgten, daß niemand die Umgebung des Grabes verließ. Sämtliche anwesenden Männer wurden dann einer genauen Untersuchung unterzogen, wobei sich herausstellte, daß einem Letzter der Ermordeten ein Knopf genau der gleichen Art, wie man ihn im Nordzimmer gefunden, an seinem Hemde fehlte. Obwohl der Belastete jede Schuld bestritt, holt ihm alles Zeugnis nichts. Er vermochte nicht zu sagen wo er zur Zeit des Mordes gewesen war. Liebesbriefe der Toten an ihn verstärkten den Verdacht, noch andere Indizien kamen hinzu, und schließlich brach der Verbrecher zusammen, er gestand, seine Waise in einem Eifersuchtsanfall umgebracht zu haben.

Eine uralte Stadt wiedergefunden

Eine uralte Stadt, von deren Existenz niemand etwas ahnte, ist jetzt in der Nähe von Kadijonda in Indien entdeckt worden. Die Stadt ist von noch ziemlich gut erhaltenen Festungsbauten umgeben und enthält auch die Ruinen alter Tempel mit zum Teil prächtigen Innenbauten. Soweit wissenschaftliche Untersuchungen bisher angeht, scheint die wiederentdeckte Stadt in die Kolathiv-Dynastie zu gehören und einmal die Hauptstadt ganz Süd-Indiens gewesen zu sein.

Handel und Verkehr

Viehpreise. Salingen: trüchtige Kühe 230-350, leere Kühe 130-270, trüchtige Kälber 200-370, leere 220-310, Jungvieh 70-180 RM. - Kärtlingen: Kühe 130-370, Kälber und Rinder 140-405, Kälber 42-130 RM. - Gailingen a. T.: 1 Paar fetter Ochsen 840, Löwen 230 Kälber 380, Kälber 361, fettes Rind 230 Einheitsrinder 85-128 RM.

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 9-15 RM. - Gailingen: Milchschweine 11-18 RM. - Bönningen: Milchschweine 9-15, Säuler 24-44 RM. - Gailingen: Milchschweine 11-16, 17-20 RM. - Gailingen: Milchschweine 10-16 RM. - Großbottwar: Milchschweine 9-14 RM. - Kärtlingen: Säuer 30-40, Milchschweine 10-18 RM. - Sailingen: Aertel 12-17 RM. - Schwenningen: Milchschweine 9-14 RM. - Winnenden: Milchschweine 12-16 RM.

Fruchtpreise. Wangen: A.: Haber 7-8, Gerste 8.50-9.50, Roggen 8.50, Weizen 11 RM. - Winnenden: Weizen 9.50 bis 10, Haber 6.50-7.20, Roggen 7 RM.

Beste Nachrichten

Weiße des Raitowski-Gedenkstein

Berlin, 20. August. Für den am 30. Januar d. J. nach dem Marsch durch das Brandenburger Tor von Kommunisten ermordeten Raitowski wurde heute eine Gedenktafel geweiht. Die Standarte 1 und Abordnungen aller Berliner Standarten marschierten nach der Raitowkskistraße, der früheren Wallstraße in Charlottenburg. An dem Hause Nummer 23, wo Raitowski ermordet worden war, wurde eine schlichte Bronze-Gedenktafel enthüllt. Der Standartenführer der Standarte 1, Hell, ermahnte die SA-Männer, einfache, schlichte und gerade Menschen zu bleiben. - Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden fiel die Hülle. Der Zug setzte sich dann in Richtung des Invalidenfriedhofes in Bewegung. Dort hatten sich Reichsminister Dr. Götts bes und Gruppenführer SS, Karl Ernst eingefunden. Der Sturm 33 nahm am Grabe Raitowkskis Aufstellung. Gruppenführer Ernst sagte in einer Ansprache, so wie Wilhelm Raitowski lebte, so sei er gestorben an der Spitze seines Sturmes, mit seinem Leibe die Kameraden bedeckend. Tief ergriffen nahm Dr. Götts bes das Wort. Ein schlichter Mensch, so führte er aus, liege hier unter der Erde, und allen ein leuchtendes Vorbild. Er, der für das Dritte Reich geblutet und gearbeitet hatte, der durch die Zuchthäuser und Gefängnisse des verflochtenen Systems geschleppt worden sei, hatte die eine schöne Freude noch erleben können: das erste Morgenrauen des Dritten Reiches, das er miterkämpft habe. Dann sei er zum Sturme Horst Wessels abgerufen worden. Die SA habe die Pflicht und die Tradition übernommen, ihrem unvergesslichen Raitowski nachzuleben, und wenn es nötig sei, zu sterben.

Zahlreiche Kommunitenverhaftungen

Essen, 21. August. In Wattencheid, in den angrenzenden Stadtteilen von Bochum, in Bochum-Langendrehr und in Dortmund sind insgesamt 52 Personen verhaftet worden, die der neugebildeten kommunistischen Kampforganisation angehörten. Hausdurchsuchungen, die bei den Verhafteten unvermutet vorgenommen worden waren, hatten zahlreiche kommunistisches Schriftenmaterial, sowie eine große Anzahl Waffen verschiedenster Art zutage gefördert.

Mörder eines SA-Mannes verhaftet

Siegen, 21. August. Unter dem Verdacht, vor vier Jahren in Wiesbaden einen SA-Mann auf offener Straße erschossen zu haben, wurde in Wilsdorf der Kommunist Wolf verhaftet.

Familien-Anzeigen

Silberne Hochzeiten

Freudenstadt: Apotheker Wöflinger und Frau.

Gestorben

Calw: Christian Walter, Oberbachschner, 57 Jahre alt. Böblingen: Martha Müller geb. Ernst, Präzeptorin-Witwe (früher in Altensteig), 46 Jahre alt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Stadtgemeinde Nagold.

Zu dem am nächsten Donnerstag, den 24. Aug. 1933 hier stattfindenden



Vieh-, Schweine- und Frucht-Markt
ergeht Einladung.

Nagold, den 19. August 1933. Bürgermeisterrat.

Altensteig.

Zur Bedarfs-Zeit empfehle:

- Stangenkäse 1/2, 1/3, 2/3, reif 1 Pfund 38, 40, 42, 45 -
- in Puhets à 10 Pfund je 2 -
- Stangenkäse ohne Rinde 1 Pfd.-Karton 50 -
- Käuterkäse in 200 Gramm Laible 30 -
- Käuterkäse in Spunden 15 -
- Emmentalerkäse, saftig 1 Pfund M. 1.-
- Marken Emmentaler, v. Häftig 1 Pfund M. 1.20
- Emmentaler ohne Rinde 1 Pfd. M. 1.20
- Edmeerkäse 45% Holländ. 1 Pfund M. 1.20
- Weichtkäse 1/2 Port. in Karton 30 -
- Emmentaler 1/2 Port. in Karton 50 und 60 -
- Parmesankäse in Glasr 40 -
- Alg. Tafelbutter 1 Pfd. M. 1.55 (eig. kühlte)
- Quatemala Bienenhonig 1 Pfd. M. 1.30
- Württbg. Bienenhonig 1 Pfd. M. 1.80
- Ochsenmaulsalat Nürnberger 1 Pfd.-Dose 45 - 5 Pfd.-Dose M. 2.-

bei **Chr. Burghard jr.**

Wichtig für Kraftdroschkenunternehmer!

Antragsformulare zur Erlangung einer Reichsbeihilfe und die hierzu vorgeschriebenen

Fahrbücher

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig u. Nagold

Geldlotterie zur Arbeitsbeschaffung

Ziehung 27.-28. September

Doppellos M. 2.-, Einzellos M. 1.-.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.

Schreinerlehrlings-Gesuch.

Ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen mit Kost und Wohnung sofortige oder spätere Ehestelle, auch sucht derselbe

buchene Schnittware. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Vate.

Fahrt nach Stuttgart ab Simmersfeld

Mittwoch, den 23. August Abfahrt 7 Uhr

Freitag, den 25. August Abfahrt 7 Uhr. Fahrpreis hin und zurück RM 7.-

Anmeldung bei R. Gänthner zum "Löwen" Telefon 6, Simmersfeld.

Für Wanderer:

- Wanderkarten
- Straßenkarten
- Reiseführer
- Mundharmonikas
- Liederbücher

des württ. Schwarzwalvereins empfiehlt die

Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.

Altensteig

Empfehle zur Obstmoststreckung:

schwarze Cypro-Rosinen

gelbe Sultaninern ohne Kern

in 100 Pfundfäcken und im Anbruch

großbeerige Riap gelbe Rosinen

in Kisten netto 25 Pfund

Zapf's Mostansatz

à M. 1.80 und M. 3.60

gegen Kassa zu billigsten Tagespreisen

Chr. Burghard jr.



ZUR ANFERTIGUNG VON

Grabreden

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Altensteig

